

Der verzauberte König.

Es war einmal ein wilder junger Graf, der hieß der Graf von Schildheiß. Er lebte in Saus und Braus, spielte und tanzte, zechte und jubelte, trieb sich mit allerhand lockeren Gefellen herum und warf das Geld mit vollen Händen von sich. Sein alter Diener sah das mit Sorge und Angst, denn er liebte seinen jungen Herrn, den er von klein auf erzogen hatte, und warnte ihn häufig mit herzlichem Worten. Aber der Graf achtete nicht auf die wohlgemeinten Bitten und Warnungen, sondern stürzte sich nur immer tiefer in den Strudel des Weltlebens hinein, bis eines Tages der Diener zu ihm sagte, nun wäre sein Geld alle, und er müßte wohl oder übel seine lustigen Gefellen fortan meiden.

„Nun gut,“ sagte der junge Graf, „so will ich heimziehen auf mein väterliches Schloß Schildheiß, und obwohl es in Trümmern liegt, und ich kein Geld mehr habe, sollen es meine Bauern doch wieder aufbauen, und noch viel schöner, als es jemals gewesen ist.“

Der treue Diener sagte ihm zwar, das wäre Unrecht, und er dürfe um Christi willen seine Bauern nicht schinden und plagen; aber der junge Graf fuhr ihn hart an und verbot ihm den Mund.

Am andern Tage packte er ein, bestieg mit seinem Diener die Pferde und ritt aus der Stadt hinaus und ritt Tag und Nacht, bis er auf sein Schloß kam. Das lag aber ganz und gar in Trümmern. Die Mauern waren zum Theil eingefallen, die Thürme hatten Risse und Spalten von oben bis unten und konnten zusammenstürzen über Nacht, und durch die Dächer fiel Schnee und Regen in die verfallenen Gebäude hinein.